

Die miesen Tricks der Taschendiebe

Bis zu sieben Taschendiebstähle wurden zuletzt in Graz angezeigt – pro Tag. Wie die Täter vorgehen und wie Sie sich schützen können: fünf Fragen und Antworten.

Von **Michael Kloiber** | 12.00 Uhr, 23. Juli 2016

1. Gibt es neue Maschen und wie gehen die Täter genau vor?

Eine der bekanntesten Maschen: Die Täter nutzen das Gedränge in Straßenbahnen und Bussen sowie beim Ein- oder Ausstieg, um ihre Opfer anzurempeln und zu bestehlen: „Durch den Rempler sind die Opfer dann abgelenkt und merken nicht, dass ihnen gleichzeitig etwas entwendet wird“, erklärt

Stadtpolizeikommandant Kurt Kemeter.

Laut Innenministerium gibt es darüber hinaus noch eine weitere – und zwar neue – Vorgehensweise: In diesem Fall beschmutzen die Täter ihre Opfer mit Eis oder Ketchup und zeigen sich dann beim Abwischen behilflich. So ist es einfach, in die Taschen zu greifen. In der Vergangenheit waren auch schon Kinder im Einsatz, die für Ablenkung sorgten. Gestohlen werden primär Bargeld, Bankomat- und Kreditkarten.



© Fotolia

2. Wer sind die Täter, wie agieren sie – und auf wen haben sie es abgesehen?

Die Täter in den Öffis nehmen, das zeigt die Kriminalprävention des Innenministeriums, eher Frauen ins Visier, weil man leichter in Handtaschen als in Jackentaschen greifen kann. Sie sind primär männlich, aus Europa und treten in Gruppen auf. Kemeter: „Einzeltäter sind selten, weil meist einer das Opfer ablenkt und der andere dann stiehlt.“

3. An welchen Haltestellen und in welchen Linien schlagen die Täter zu?

Tatsächlich können sämtliche Grazer Busse und Straßenbahnlinien betroffen sein – besonders zu den Stoßzeiten und an belebten Plätzen. Bis zu sieben Anzeigen pro Tag gab es zuletzt wegen Diebstählen in den Öffis. Kürzlich konnte die Polizei aber zwei Täter am Jakominiplatz festnehmen. Das Problem: „Viele ziehen in andere Städte weiter“, so Kemeter.

4. Gibt es abseits der öffentlichen Verkehrsmittel noch Orte, an denen die Täter zuschlagen?

Kemeter ortet Diebstähle auch in Lokalen und Diskotheken. Die Täter hier sind primär Afrikaner. Die Masche ist ebenfalls anders: „Da werden vor allem Frauen zum Tanzen aufgefordert.“ Außerdem kann es in allen Supermärkten und Einkaufszentren zu Taschendiebstählen kommen: „Viele lassen ihre Wertsachen im Einkaufswagen liegen, während sie Produkte im Regal ansehen.“

Weniger betroffen sind hingegen Bauernmärkte. Hier würden Diebstähle in der Regel eher auffallen.

5. Wie kann man sich schützen und werden Präventionsmaßnahmen gesetzt?

Polizei und Innenministerium haben zahlreiche Verhaltenstipps für den Umgang mit Wertgegenständen in der Öffentlichkeit veröffentlicht: Demnach sollte man niemals viel Bargeld mit sich führen und Wertsachen auf mehrere Taschen verteilen. Die Behörden raten dazu, die Geldbörse in vorderen Hosen- oder Innentaschen aufzubewahren, Handtaschen und Fotoapparate ohnehin immer an der Körpervorderseite. Im Gedränge sollte man auch in Graz besondere Vorsicht walten lassen – vor allem, wenn sich jemand dicht andrängt oder drängelt. In der Landeshauptstadt laufen zurzeit außerdem Gespräche zwischen der Polizei und der Holding Graz. Das Ziel: Bei einer Häufung von Diebstählen sollen die Fahrgäste künftig per Infoscreen gewarnt werden.

ÜBER DIESEN AUTOR



Michael Kloiber

Redakteur Graz

(<mailto:michael.kloiber@kleinezeitung.at>)

Mehr von diesem Autor >